

- konkretes, historisches Herangehen an die Analyse gesellschaftlicher Erscheinungen;
- komplexes und systembezogenes Herangehen an das Studium dieser Erscheinungen;
- Aufdeckung der verschiedenen Möglichkeiten sowie der Voraussetzungen, die den Sieg einer progressiven Variante gewährleisten;
- Kontrolle der praktischen Umsetzung aufgestellter Prognosen.

Zur Prognose der Kriminalitätsentwicklung in der sozialistischen Gesellschaft

Bei der Analyse der verschiedenen Entwicklungsetappen der sozialistischen Gesellschaft zeigte Lenin, daß der Sozialismus als erste Phase der kommunistischen Gesellschaft seiner Natur nach keine grundlegenden Ursachen für Kriminalität enthält — mehr noch: im Prozeß seiner Entwicklung schafft er alle Voraussetzungen für ihr „Absterben“. Die Ursachen der Kriminalität sind nicht im Wesen des Sozialismus selbst, nicht in den für die gesamte kommunistische Gesellschaftsformation charakteristischen Produktionsverhältnissen begründet, sondern wurzeln in einigen aus früheren gesellschaftlich-ökonomischen Formationen überkommenen, im Sozialismus noch weiterwinkenden Verhältnissen. Im ersten Abschnitt der kommunistischen Gesellschaft, in der Gestalt, in der sie aus dem Schoße des Kapitalismus hervorgeht und für eine bestimmte Zeit noch eine ganze Reihe von „Muttermalen“ der Vergangenheit behält, sind, wie die Klassiker des Marxismus-Leninismus feststellten, Unzulänglichkeiten unvermeidbar. Lenin sagte voraus, „daß die von der kapitalistischen Sklaverei, von den ungezählten Greueln, Brutalitäten, Widersinnigkeiten und Gemeinheiten der kapitalistischen Ausbeutung befreiten Menschen sich nach und nach gewöhnen werden, die elementaren, von alters her bekannten und seit Jahrtausenden in allen Vorschriften gepredigten Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens einzuhalten, sie ohne Gewalt, ohne Zwang, ohne Unterordnung... einzuhalten“¹³.

Ausgehend von der Notwendigkeit, die Prognose der Kriminalitätsentwicklung konkret-historisch vorzunehmen, zeichnete Lenin auch unterschiedliche Ebenen solcher Prognosen vor, die den drei bekannten Perioden der Errichtung und Entwicklung einer kommunistischen Gesellschaft entsprechen:

- In der Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ist zunächst ein Anwachsen der Kriminalität und anderer gesellschaftswidriger Erscheinungen nicht zu vermeiden. „Um damit fertig zu werden, braucht man Zeit und *braucht man eine eiserne Hand*“.
- In der niederen Phase des Kommunismus beginnen im Zusammenhang mit der Beseitigung der wesentlichen sozialen Grundursachen der Kriminalität Exzesse als Massenerscheinung „auszusterben“.
- In der höheren Phase des Kommunismus sind Exzesse einzelner Personen möglich; zum Kampf gegen sie wird jedoch bereits kein besonderer Apparat — wie der Staat — erforderlich sein.

Das Leben hat die Leninschen Prognosen in unserem Lande vollkommen bestätigt: Eine verhältnismäßig hohe Kriminalitätsziffer während der Periode des Bürgerkrieges und der ausländischen Intervention; die Tendenz des Absinkens der Kriminalität nach dem Sieg des Sozialismus; die Verwirklichung dieser Tendenz geht keineswegs automatisch, sondern überaus widersprüchlich und mit krassen Schwankungen in den ein-

zelnen Zeitabschnitten vor sich; die Lösung der Aufgabe des „Absterbens“ der Exzesse ist kompliziert und langwierig.

Während dieser Zeit hat sich auch die Struktur der Kriminalität in der UdSSR wesentlich verändert. Der volle und endgültige Sieg des Sozialismus hat zu einer einschneidenden Verminderung der gefährlichsten Staatsverbrechen geführt. Fast völlig ausgerottet sind auch solche gefährlichen Verbrechen wie Bandentum, Aufruhr und strafbarer Schmuggel. Das spezifische Gewicht von Straftaten, die von Personengruppen begangen werden, insbesondere der organisierten Kriminalität, hat abgenommen. Bedeutend verändert hat sich auch die berufsmäßig begangene Kriminalität; die noch vorhandene Rückfallkriminalität hat nichts mit dem sog. Gangsterwesen gemein, das für viele kapitalistische Länder zu einer eenten Geißel geworden ist.

In der Struktur der Kriminalität in der UdSSR insgesamt überwiegen weniger gefährliche und geringfügige Straftaten. Die meisten Gewaltstraftaten, hauptsächlich im Zustand der Trunkenheit begangen, weisen ebenso wie die Mehrzahl der ohne Gewaltanwendung begangenen Straftaten keinen Vorbedachts-, sondern reinen „Situations“-Charakter auf. Mit Recht stellt I. I. Karpez fest:

„Die Veränderung der Struktur und des Charakters der Kriminalität in der sozialistischen Gesellschaft in Richtung auf eine Abnahme des spezifischen Gewichts von schweren Straftaten und von gefährlichen Formen der Verbrechenbegehung stellt eine sehr große Errungenschaft der sozialistischen Gesellschaftsverhältnisse dar, die in einem historisch kurzen Zeitabschnitt realisiert wurde. Dies zu erreichen gelang noch keiner gesellschafts-ökonomischen Formation.“¹⁵

Das bedeutet aber nicht, daß wir im Kampf gegen die Kriminalität nachlassen dürften. Im Gegenteil: Dieser Kampf muß nach allen Seiten verstärkt werden, denn nach der Liquidierung der Ausbeuterklassen werden solche gesellschaftswidrigen Elemente wie Gauner und Bummelanten, indem sie eine schnellere Vorwärtswicklung auf dem Wege des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft hemmen, zu letzten Zufluchtsstätten bürgerlicher Ideologie.

Eine wesentliche Rolle im Kampf gegen gesellschaftswidrige Verhaltensweisen kann eine richtige Prognostizierung der Bewegung der Kriminalität und der Wandlungen in ihrer Struktur spielen. Die Prognose erlaubt es, Tendenzen der Kriminalitätsentwicklung aufzudecken und die Schwerpunkte vorbeugender Tätigkeit in Angriff zu nehmen. Darin besteht die wichtigste Aufgabe der kriminologischen Prognose.

Die Prognostizierung erfordert, die Straftaten und die Täter sorgfältig zu erfassen. Damit verbunden ist nicht nur die weitere Vervollkommnung des Systems der Kriminalstatistik, sondern auch das Aufdecken der sog. latenten (verdeckten) Kriminalität, das die für die Prognostizierung notwendige vollständige Information sichert. Um eine wissenschaftlich begründete Prognose aufstellen zu können, ist eine systematische Analyse der im Niveau des materiellen Lebens, der Kultur und des Bewußtseins der breiten Massen der Werktätigen vor sich gehenden Veränderungen sowie der Effektivität der Arbeit der Justizorgane notwendig.

Um die Kriminalitätsbewegung nichtig prognostizieren zu können, ist es ruch notwendig, eine Reihe demografischer Faktoren zu berücksichtigen, die zwar nicht unmittelbar zu btraftaten beitragen, die sich aber in den Kriminalitätskennziffern widerspiegeln, z. B. Ver-

es w. I. Lenin, Werke, Bd. 25, S. <76. v
K W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, S. 255.

15 Karpez, Das Wesen der Kriminalität, Moskau 1969, S. 124 (russ.).